Der Alte oben in den Hüglen

Autor(en): **Dyttrich, Bettina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **12 (2005)**

Heft 140

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-885287

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER ALTE OBEN IN DEN HÜGELN

Er machte erfolgreich Karriere – bis zu seinem Rausschmiss. Danach wurde der Wahltoggenburger Hans A. Pestalozzi (1929-2004) ein wütender Publizist, Kapitalismus- und Konsumkritiker. Ein verspäteter Nachruf für mögliche Nachfolger. von Bettina Dyttrich

Das Saiten-Abo

Etwas Sinn–volles schenken fürs nächste Jahr? Etwas noch nie da ge–wesen–es? Etwas so klar wie Schwarz und Weiss? Inspirieren soll es und dazu noch anregen? Zwischendurch auch mal aufregen? Oder anstiften zum zu Hause bleiben und wissen, wem und was allem die Stille vorgezogen wurde? Und ganz nebenbei inspirieren mit guten Bildern? Mir gefällt es, das Saiten-Abonnement für Fr. 60.-. Und wenn es noch etwas mehr sein darf: Das Gönnerabonnement für Fr. 250.– lösen! Soviel Freude und Infos und erst noch eine Unterstützung für eine gute Sache. Was will frau mehr! Gabriela Manser, Unternehmerin des Jahres, leitet die Mineralquelle Gontenbad.

Ich wusste, wo er wohnte. Aus dem Telefonbuch. Hans A. Pestalozzis Bauernhaus stand hoch über Wattwil in einer Kurve, an der alten Rickenstrasse und am Pilgerweg nach Einsiedeln. In einer seltsamen Gegend, wo die Welt gleichzeitig eng und weit ist und je nach Wetter weich oder abweisend. Mit einem Bein im Toggenburg, mit dem anderen schon draussen. Er hatte überall Hochstammbäume und Hecken gepflanzt, das unterschied seinen Hof von den anderen.

Geboren 1929, von kritischen Eltern, schlug Hans A. Pestalozzi eine Traumlaufbahn ein: Nach dem Studium an der HSG und einem Assistentenjob holte ihn Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler und machte ihn zu seinem persönlichen Sekretär. Nach Duttweilers Tod 1962 wurde er Vizedirektor der Migros, machte gleichzeitig Karriere in der Armee, baute das kritische Gottlieb-Duttweiler-Institut auf, hielt Vorträge, verdiente gut. Bis er 1979 gekündigt wurde, weil seine Vorträge zu kritisch geworden waren. Sein Chef beharrte darauf, dass er freiwillig gegangen sei.

Pestalozzi wurde freier Publizist, Vorträge hielt er immer noch. Er zog mit Kindern und Tieren nach Thalwil, später ins Toggenburg. Sein Wandel machte einige misstrauisch: «Die Abhängigkeit der heutigen Anerkennung von der ersten Karriere (die er durchlaufen musste, um dann mediengerecht auszusteigen bzw. umzusteigen) und der Umstand, dass er trotz allen Wandlungen der leistungsbetonte Erfolgsmensch geblieben ist, der er immer war, verunsichern den Exmanager kaum», schrieb Daniel Wiener in der allerersten WOZ im Sommer 1981. Hans A. Pestalozzis Vortragssammlung «Nach uns die Zukunft» verkaufte sich bis heute 200 000 mal.

Etwas weiter gedacht

Mit vierzehn musste ich lesen, um mir über das Unbehagen klar zu werden. Ich las Niklaus Meienberg, die Gesellschaftsentwürfe von P.M., seltsame Magazine aus den Buchhandlungen Atropa in Winterthur und Comedia in St.Gallen. Dann las ich Hans A. Pestalozzi, «Auf die Bäume, ihr Affen». Es stürzte mich in tiefe Verwirrung.

«Was man von Hans A. Pestalozzi nicht behaupten kann: dass die Ideen, die er vertritt, so neu wären, dass sie nicht schon von anderen hätten geschrieben werden können, zum Beispiel von Illich, Fromm oder E. F. Schuhmacher», heisst es im erwähnten WOZ-Artikel. Nein, Pestalozzi hatte seine Ideen nicht erfunden. Das behauptete er auch gar nicht. Sein Talent war es, das Unbehagen, das in den späten siebziger und achtziger Jahren in der Luft lag, zu formulieren – in einer verständlichen, ja populistischen Sprache. Und anders als viele Grüne, deren Forderungen bei Velowegen und Ökosteuern aufhörten, dachte Pestalozzi etwas weiter und kam zum Schluss, «dass diese Wirtschaft in sich zerstörerisch ist».

«Unser ganzes Gesellschaftssystem ist ohne Streben nach Besitz, ohne das Prinzip des Privateigentums, nicht denkbar. Das Leben ist Haben, das Leben ist käuflich. Aber man kann immer nur die Schale kaufen, nie den Inhalt:

- *Du kannst ein Bett kaufen, aber niemals Schlaf.*
- *Du kannst ein Haus, ein Grundstück kaufen, aber niemals Heimat.*
- *Du kannst ein Wohnzimmer kaufen, aber niemals Geborgenheit und Geselligkeit.*
- *Du kannst ein Auto kaufen, aber niemals Unabhängigkeit.*
- *Du kannst eine Frau – oder einen Mann – kaufen, aber niemals Liebe.»*

Kochen ist wieder Trend. Männer haben sich emanzipiert und kochen, was Herd und Geschick so hergeben. Kochen und Essen ist heute in einer Männerrunde genau so Thema wie Fussball, Politik und Auto. Viele behaupten, sie würden liebend gerne, doch ihnen fehle die Zeit. Ausrede! Mit der hochwertig beschichteten Bratpfanne, deren Mehrschichtkörper, den 28 cm Durchmesser und 7 cm Randhöhe zu einem Preis von Fr. 195.–, erhältlich bei «Tip's für Küche und Tisch» an der Schmiedgasse in St.Gallen, kann man sich nicht mehr herausreden. Die Zubereitung geht schnell, das Kochgut schonend, Auge, Nase, Zunge und Gaumen erfreuend. Ein Beispiel: Ein wenig Fett in die Pfanne, höchste Hitzestufe, warten bis ein Wasserspritzer zischt, Fleisch, egal ob Huhn, Lamm, Kalb, Rind oder Schwein, beidseitig goldig anbraten, auf niedriger Hitze garen, noch einmal wenden. In der Zwischenzeit Salat richten. Dressing mit drei Teilen Olivenöl extra jungfräulich, einem Teil Essig, einem Viertel 10-jährigem Balsamico, einer Messerspitze «Mostarda di modena», einem Teil Milch. Salzen und pfeffern nach Gusto, mit der Gabel sämig schlagen, den ausgewrungenen Salat unterziehen. Mit dem Fleischservieren beträgt die Arbeits- und Kochzeit max. eine halbe Stunde, also genau so lang, wie man in der Beiz auf das Essen wartet. Barbara **Anderegg** ist Ernährungsberaterin von Christen-Lebensmittel, dem speziellen Quartiergeschäft im Riethüsli.

Allein diesen Cover sollte man sich ab und an zu Herzen nehmen.

Der Aufbau von «Auf die Bäume, ihr Affen» ist eine Leistung. Das Buch zeigt mit klaren Beispielen, was schief läuft, zerpflückt die gängigen Lösungsvorschläge und zeigt den verblüfften Lesern auf den letzten Seiten, dass sie für Anarchie sein müssen, wenn sie konsequent sein wollen. Die Karriere, den Konsum und die scheinbare Mitbestimmung in den politischen Institutionen verweigern und autonom zu leben versuchen, dafür plädiert das Buch. «Und wenn sie uns alle mit in den Strudel reissen? Dann will ich zugrundegehen im Bewusstsein: Ich habe mein Leben gelebt, ich habe es nicht den Idioten und Kriminellen überlassen. Ich habe mich gewehrt bis zuletzt.»

Glücklicher Eindruck

Mit fünfzehn kam ich nach Wattwil in die Kantonsschule. Ich stellte schnell fest, dass es die vielen politisch interessierten, eigenwilligen Leute, die ich mir erhofft hatte, nicht gab. Der Spielraum war erstickend eng. Wer einen Murks machte, wurde meistens sofort daran erinnert, dass er oder sie freiwillig da sei und ja eine Lehre machen könne. Ich sass in der Schule und starrte hinauf zu den Berghängen. Im Winter grasten Gämsen direkt über dem Dorf. Man konnte sie vom Schulzimmer aus sehen. Dort oben in den Hügeln wohnte Hans A. Pestalozzi, der geschrieben hatte: «Wollt ihr überleben? Dann rebelliert! Hier und jetzt!»
Ich hätte ihn gern besucht, doch ich tat es nie. Auf die Journalisten, die ihn noch hin und wieder besuchten, machte er einen glücklichen Eindruck.
Im Juli 2004 hat sich Hans A. Pestalozzi umgebracht.
Es erschienen einige Nachrufe.
Und es erschienen kürzlich einige Nachfolger: Sie nannten sich «besorgte Weltenbürgerinnen» und schrieben im November auf das St.Galler Rathausgerüst: «Wenn dir unser (Kunst-)Werk nicht gefällt: GLOTZ NICHT, ARBEITE! Uns gefällt dein Haus auch nicht! Aber mach dir darüber keine Gedanken, denn: DENK NICHT – KONSUMIER! Einbetoniert in die herrschenden Zwänge und Normen, ist kein Platz mehr für Selbstverwirklichung. Die meiste Zeit verbringen wir mit Arbeiten oder wir fliehen in den sinnlosen Konsum. Aber denk daran: DU WIRST STERBEN! Was nützen dir viel Geld und teure Autos und Häuser?» Ich glaube, das hätte Pestalozzi gefreut.

Bettina Dyttrich, 1979, ist vielleicht nur WOZ-Redaktorin geworden, weil sie damals Hans A. Pestalozzi gelesen hat. «Auf die Bäume, ihr Affen» ist beim Zytglogge-Verlag erhältlich.

klubschule
MIGROS

Geben Sie selbst den Ton an.

Programm
Musik & Kultur
Jetzt bestellen!

Beratung und Anmeldung:

Musik & Kultur
Klubschule Migros
9001 St. Gallen
Tel. 071 228 16 00
musik.kultur@gmos.ch

www.klubschule.ch

Alles online:
Songs downloaden
und e-banken.

Alles ganz einfach. Alles mit einem Konto. Mit UBS Generation und UBS Campus, dem neuen kostenlosen Angebot für Jugendliche und Studierende, profitieren Sie von umfassenden Bankdienstleistungen. Vom Privat- und Sparkonto über E-Banking bis hin zum Gratisbezug bei allen Bancomaten der Schweiz. Dazu gibts exklusiven Zugang zu Downloads im iTunes Music Store Switzerland, die Mitgliedschaft bei Euro<26 und vieles mehr.

Einfach Konto eröffnen und mehrfach profitieren:
www.ubs.com/young

UBS